

Aus der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
der Medizinischen Fakultät Charité – Universitätsmedizin Berlin

DISSERTATION

The course of major depression during imprisonment –
A one year cohort study

zur Erlangung des akademischen Grades
Doctor medicinae (Dr. med.)

vorgelegt der Medizinischen Fakultät
Charité – Universitätsmedizin Berlin

von
Alicia Baier
aus Heidelberg

Datum der Promotion: 01.03.2019

Inhaltsverzeichnis

Abstract auf englisch.....	3
Abstrakt auf deutsch	5
Anteilerklärung an der erfolgten Publikation	7
Eidesstattliche Versicherung	8
Auszug aus der Journal Summary List (ISI Web of Knowledge)	9
Druckexemplar der Publikation	10
Curriculum Vitae	17
Publikationsliste.....	20
Danksagung.....	21

Abstract auf englisch

The course of major depression during imprisonment – A one year cohort study

Background

Prisoners show high rates of major depression at admission to penal justice systems. The course of depression during imprisonment has scarcely been investigated so far. First longitudinal studies in prisoners point to improvements of depressive symptoms during imprisonment.

The aim of the present study was to assess the course of major depressive disorder during imprisonment and to identify factors influencing remission.

Methods

Prisoners with major depressive disorder in a sample of consecutive admissions to the penal justice system in Santiago de Chile were reassessed after one year of imprisonment. Psychiatric diagnoses were established using the Mini-International Neuropsychiatric Interview (MINI); psychological symptoms were assessed with the Symptom-Check-List 90 Revised (SCL-90-R).

Mean symptom scores were compared at baseline and follow-up using Student's t-test. Odds ratios (OR) of comorbid disorders and socio-demographic factors at baseline to predict depression at follow-up were calculated.

Results

N=79 out of 80 inmates (99%) with major depression at baseline were included.

Thirty-five prisoners (44%) had major depression at follow-up. High suicide risk was present in 37 prisoners (47%) at admission and in 11 (14%) at follow-up.

During the year, n=15 (19%) had attempted suicide.

The mean global severity score and all mean subscale scores of the SCL-90-R improved. However, psychological symptom levels remain on the level of 'caseness' for almost half of the sample.

The comorbid diagnosis of PTSD (OR 6.3; $p < 0.001$) at admission and having been previously imprisoned (OR 2.5; $p = 0.05$) predicted major depressive disorder at

Abstract auf englisch

follow-up.

Limitations

The study could not account for temporary improvements between the assessments.

Conclusion

Even though most prisoners with major depression at admission show improved symptom levels over time, almost half still fulfil the criteria for this severe mental health condition after one year of imprisonment.

Major depression contributes to high suicide rates repeatedly reported for prison populations. Persistent major depression in prison populations gives rise to human rights concerns, especially in the South American context of poorly resourced prison systems. New interventions should target people with major depression and comorbid PTSD at admission.

Abstrakt auf deutsch

Der Verlauf von Depressionen während des Strafvollzuges – Daten einer Verlaufsuntersuchung ein Jahr nach Aufnahme in Haft aus Santiago de Chile

Hintergrund

Gefängnisinsassen zeigen häufig schwere Depressionen bei Aufnahme in Haft. Der Verlauf von Depressionen während des Strafvollzugs wurde bisher kaum untersucht. Erste longitudinale Studien weisen auf eine Verbesserung depressiver Symptome im Verlauf der Haft hin.

Die vorgelegte Studie untersucht nach einjährigem Haftaufenthalt die Häufigkeit psychischer Störungen und Symptome von Gefängnisinsassen, die bei Aufnahme in Haft eine schwere Depression aufwiesen.

Es werden Faktoren bei Aufnahme in Haft identifiziert, die Einfluss auf den Verlauf der Depressionen haben.

Methodik

Insassen mit majorer Depression bei Aufnahme ins Gefängnis wurden nach einjährigem Haftaufenthalt ein zweites Mal untersucht. Psychiatrische Diagnosen wurden mit Hilfe des Mini-International Neuropsychiatric Interviews (MINI) erhoben, psychologische Symptome mit der Symptom-Check-List 90 Revised (SCL-90-R).

Durchschnittliche Symptomwerte zwischen Aufnahmeuntersuchung und Verlaufsuntersuchung wurden mit dem Student's t-test verglichen.

Für die Vorhersage von Depression in der Verlaufsuntersuchung wurden Quotenverhältnisse (OR) komorbider Erkrankungen und soziodemografischer Faktoren bei der Aufnahmeuntersuchung berechnet.

Ergebnisse

Von 80 Insassen mit majorer Depression bei Aufnahme in Haft konnten 79 (99%) in die Studie eingeschlossen werden. Nach einjährigem Haftaufenthalt hatten noch 35 Insassen (44%) eine Depression. 37 Insassen (47%) hatten hohes Suizidrisiko bei Aufnahme, 11 (14%) nach einem Jahr. Während des Jahres verübten 15 Insassen (19%) einen Suizidversuch.

Abstrakt auf deutsch

Die Mittelwerte des GSI (Global Severity Index) sowie der einzelnen Subskalen des SCL-90-R, mit Ausnahme der Subskala für Aggressivität und Feindseligkeit, sanken signifikant während des Jahres in Haft. Dennoch wiesen bei der Verlaufsuntersuchung über die Hälfte der Insassen eine im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung deutliche erhöhte psychische Belastung auf. Komorbide PTSD (OR 6.3, $p < 0.001$) bei Aufnahme sowie vorherige Inhaftierung (OR 2.5; $p = 0.05$) sagten ein Bestehenbleiben der Depression im Verlauf vorher.

Einschränkungen

Vorübergehende Besserungen zwischen den beiden Untersuchungszeitpunkten können nicht ausgeschlossen werden.

Zusammenfassung

Obwohl die meisten Insassen mit Depression bei Aufnahme in Haft nach einjährigem Haftaufenthalt weniger psychische Symptome haben als bei Aufnahme, erfüllt immer noch fast die Hälfte von ihnen die Kriterien für eine majore Depression.

Depressionen sind bekannterweise der wichtigste Risikofaktor für Suizide von Gefängnisinsassen. Persistierende Depressionen in Gefängnispopulationen geben Anlass zu Sorge bezüglich der Menschenrechtssituation, besonders im ressourcenarmen südamerikanischen Kontext. Interventionen sollten ein besonderes Augenmerk auf Insassen mit schwerer Depression und komorbider PTSD haben.

Anteilerklärung an der erfolgten Publikation

Publikation:

Alicia Baier, Rosemarie Fritsch, Yuriy Ignatyev, Stefan Priebe, Adrian P. Mundt.

The course of major depression during imprisonment – A one year cohort study.

Journal of Affective Disorders, 2016.

Beitrag im Einzelnen:

Ich habe die Durchführung der Follow-Up Interviews in den fünf verschiedenen Gefängnissen Santiago de Chiles koordiniert.

Von den 79 Follow-Up Interviews führte ich 60 selbst durch, jeweils bestehend aus der Erhebung der soziodemografischen Daten sowie der Anwendung der Symptom-Check-List-90-Revised und des Mini International Neuropsychiatric Interviews (MINI). Die Interviews dauerten zwischen 60 und 120 Minuten, abhängig von der Schwere der Erkrankung.

Ich habe den Datensatz in SPSS eingelesen, eigenständig die passenden statistischen Methoden für die Auswertung ausgewählt und durchgeführt. Für die multivariate logistische Regression habe ich Beratung von Statistikern bekommen.

Anschließend habe ich Einleitung, Methodik, Ergebnisse und den Diskussionsteil des Papers geschrieben in regelmäßigem Austausch mit meinem Betreuer Prof. Mundt.

Unterschrift des Doktoranden/der Doktorandin

Eidesstattliche Versicherung

„Ich, Alicia Baier, versichere an Eides statt durch meine eigenhändige Unterschrift, dass ich die vorgelegte Dissertation mit dem Thema *The course of major depression during imprisonment – A one year cohort study* selbstständig und ohne nicht offengelegte Hilfe Dritter verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel genutzt habe.

Alle Stellen, die wörtlich oder dem Sinne nach auf Publikationen oder Vorträgen anderer Autoren beruhen, sind als solche in korrekter Zitierung (siehe „Uniform Requirements for Manuscripts (URM)“ des ICMJE -www.icmje.org) kenntlich gemacht. Die Abschnitte zu Methodik (insbesondere praktische Arbeiten, Laborbestimmungen, statistische Aufarbeitung) und Resultaten (insbesondere Abbildungen, Graphiken und Tabellen) entsprechen den URM (s.o) und werden von mir verantwortet.

Mein Anteil an der ausgewählten Publikation entspricht dem, der in der obenstehenden gemeinsamen Erklärung mit dem Betreuer, angegeben ist.

Die Bedeutung dieser eidesstattlichen Versicherung und die strafrechtlichen Folgen einer unwahren eidesstattlichen Versicherung (§156,161 des Strafgesetzbuches) sind mir bekannt und bewusst.“

Datum, Unterschrift

Auszug aus der Journal Summary List (ISI Web of Knowledge)

JCR-Web 4.5 Journal Summary List

http://admin-apps.webofknowledge.com/JCR/JCR?RQ=LIST_SUMMARY_JOURNAL&cursor=21



Journal Citation Reports®



2015 JCR Science Edition

Journal Summary List

[Journal Title Changes](#)

Journals from: **subject categories PSYCHIATRY** [VIEW CATEGORY SUMMARY LIST](#)

Sorted by: [SORT AGAIN](#)

Journals 21 - 40 (of 140)



Page 2 of 7



Ranking is based on your journal and sort selections.

Mark	Rank	Abbreviated Journal Title (linked to journal information)	ISSN	JCR Data ⁱ						Eigenfactor® Metrics ⁱ	
				Total Cites	Impact Factor	5-Year Impact Factor	Immediacy Index	Articles	Cited Half-life	Eigenfactor® Score	Article Influence® Score
<input type="checkbox"/>	21	CNS DRUGS	1172-7047	3755	4.910	4.692	0.580	81	6.1	0.00806	1.379
<input type="checkbox"/>	22	BIPOLAR DISORD	1398-5647	5191	4.882	5.327	0.787	89	6.6	0.00954	1.524
<input type="checkbox"/>	23	PSYCHONEUROENDOCRINO	0306-4530	13117	4.704	5.183	1.093	269	6.4	0.02770	1.648
<input type="checkbox"/>	24	J PSYCHIATR RES	0022-3956	13108	4.465	4.761	0.755	249	7.5	0.02466	1.467
<input type="checkbox"/>	25	SCHIZOPHR RES	0920-9964	19988	4.453	4.882	0.901	423	6.8	0.03488	1.324
<input type="checkbox"/>	26	EUR NEUROPSYCHOPHARM	0924-977X	5775	4.409	4.833	0.765	230	5.0	0.01428	1.420
<input type="checkbox"/>	27	PROG NEURO-PSYCHOPH	0278-5846	9666	4.361	4.111	1.192	130	6.3	0.01800	1.099
<input type="checkbox"/>	28	INT J NEUROPSYCHOPH	1461-1457	5393	4.333	4.450	0.699	186	4.8	0.01379	1.253
<input type="checkbox"/>	29	WORLD J BIOL PSYCHIA	1562-2975	1861	4.159	3.460	0.544	57	4.8	0.00568	1.033
<input type="checkbox"/>	30	EUR ARCH PSY CLIN N	0940-1334	3568	4.113	3.347	0.986	70	8.0	0.00552	0.930
<input type="checkbox"/>	31	INT J EAT DISORDER	0276-3478	7638	4.068	3.692	0.604	149	>10.0	0.00981	1.109

1 von 2

08.09.16, 10:35

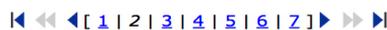
JCR-Web 4.5 Journal Summary List

http://admin-apps.webofknowledge.com/JCR/JCR?RQ=LIST_SUMMARY_JOURNAL&cursor=21

<input type="checkbox"/>	32	EUR PSYCHIAT	0924-9338	4229	3.912	3.638	0.806	139	7.2	0.00724	1.056
<input type="checkbox"/>	33	CURR OPIN PSYCHIATR	0951-7367	3026	3.789	3.707	1.425	73	5.9	0.00689	1.170
<input type="checkbox"/>	34	PSYCHOSOM MED	0033-3174	11369	3.638	4.543	0.673	104	>10.0	0.01279	1.593
<input type="checkbox"/>	35	J PSYCHOPHARMACOL	0269-8811	5017	3.637	3.451	1.136	125	5.4	0.01234	1.035
<input type="checkbox"/>	36	CNS SPECTRUMS	1092-8529	1982	3.582		0.344	64	7.7	0.00188	
<input type="checkbox"/>	37	J AFFECT DISORDERS	0165-0327	21535	3.570	3.996	0.585	735	5.7	0.04688	1.146
<input type="checkbox"/>	38	PSYCHOPHARMACOLOGY	0033-3158	23351	3.540	3.752	0.770	383	9.7	0.03012	1.085
<input type="checkbox"/>	39	AUST NZ J PSYCHIAT	0004-8674	5655	3.536	3.775	1.299	97	7.9	0.00894	1.107
<input type="checkbox"/>	40	DEMENT GERIATR COGN	1420-8008	4202	3.408	3.228	0.433	67	7.4	0.00716	0.981



Journals 21 - 40 (of 140)



Page 2 of 7

[Acceptable Use Policy](#)
Copyright © 2016 Thomson Reuters.



2 von 2

08.09.16, 10:35

Druckexemplar der Publikation

Druckexemplar der Publikation

<https://doi.org/10.1016/j.jad.2015.09.003>

Curriculum Vitae

Curriculum Vitae

Mein Lebenslauf wird aus datenschutzrechtlichen Gründen in der elektronischen Version meiner Arbeit nicht veröffentlicht.

Curriculum Vitae

Publikationsliste

Alicia Baier, Rosemarie Fritsch, Yuriy Ignatyev, Stefan Priebe, Adrian P. Mundt, 2016.
The course of major depression during imprisonment – A one year cohort study.
Journal of Affective Disorders.

Impact Factor: 3,570 Eigenfaktor: 0,04688 5-Jahres-Impact-Faktor: 3,996

Danksagung

Danksagung

Für die Überlassung des Themas, die logistische Organisation der Studie sowie die gute und engmaschige Betreuung im Verlauf möchte ich ganz herzlich meinem Doktorvater PD Dr. Adrian Mundt danken. Er hat mit bewundernswerter Ausdauer dieses nicht einfach zu realisierende Projekt ins Leben gerufen.

Ich danke Prof. Dr. Stefan Priebe für seine Idee, diese Studie durchzuführen. Prof. Dr. Rosemarie Fritsch möchte ich für ihre Hilfe bei der Organisation der Studie danken. Mein Dank gilt Danilo Jiménez für seine Hilfe bei der Koordination der Interviews der Verlaufsuntersuchung sowie seine Unterstützung bei der Durchführung derselben. Sinja Kastner und Sarah Larraín danke ich für die Durchführung der Interviews der Erstuntersuchung.

Ich möchte mich bei der Heinrich-Böll-Stiftung für die finanzielle und ideelle Studienförderung sowie speziell für die finanzielle Unterstützung meines Auslandsaufenthaltes in Chile bedanken.

Meinem Bruder Felix Baier danke ich für seine ermutigende Unterstützung vor allem zu Beginn des Schreibprozesses, als ich mich sehr unsicher fühlte.

Ganz besonderer Dank gilt meiner Mutter Ilse Baier für ihr stets offenes Ohr sowie die beeindruckende Bereitschaft, mir durch das Abnehmen lästiger Pflichten den Rücken für die Fertigstellung dieser und anderer Arbeiten freizuhalten.

Meinem Vater Dr. Rudolf Baier möchte ich für die Hingabe an seine Familie und meine finanzielle Absicherung über seinen Tod hinaus danken. Durch die von meinen Eltern erhaltene Förderung wurde mir vieles im Leben erleichtert.